

Genre und Vers im lyrischen Werk „Die alten Jungfern“ von Atanas Dalčev

ILIJA PAČEV (Veliko Tŕrnovo)

Die Gedichte von Atanas DALČEV repräsentieren eine einmalige Erscheinung in der Entwicklung der neueren bulgarischen Lyrik. Bulgarische Literaturwissenschaftler richten in ihren Untersuchungen ihre Aufmerksamkeit nicht nur auf seine Poetik, sondern auch auf den Platz, den sein Stil im gegenwärtigen Literaturprozess einnimmt.

Das lyrische Verfahren von Dalčev hebt das poetische Bild der Realität hervor, wo fast alles poetisch sein kann, wenn es zum Gegenstand der Poesie gemacht wird. Unabhängig davon, ob der Autor das Gegenständlich-Konkrete schildert oder sein Bild in den entscheidenden Erlebnissen des lyrischen Ichs konkretisiert ist, treten diejenigen Seiten des Lebens in den Vordergrund, die er poetisch widerspiegelt.

Während verschiedene Aspekte der Originalität seiner Lyrik von verschiedenen Literaturwissenschaftlern bereits untersucht sind, wurde der Rhythmik bis jetzt wenig Aufmerksamkeit gewidmet. Die Gedichte von Dalčev bieten viel Material zur Analyse rhythmischer Besonderheiten an. Leider sind diese Besonderheiten bis jetzt unerforscht geblieben, nicht weil sie von den Spezialisten unterschätzt wurden, sondern weil die moderne Verstheorie heutzutage spezifische Schwierigkeiten zu bewältigen hat. Deswegen soll die folgende Interpretation des bekannten Gedichtes von Dalčev „Die alten Jungfern“ dazu dienen, einige Seiten der Rhythmik und des Genres in seinem Schaffen zu erklären.

Untersuchungen zur Gedichtsammlung „Fenster“ im Kontext des Gesamtwerkes von Dalčev betonen, dass er darin eher Philosoph als Dichter ist. Das können wir bestätigen oder verwerfen, wenn wir ein repräsentatives Gedicht gründlicher analysieren. Das Gedicht „Die alten Jungfern“ (1923) ist nämlich eines der emblematischen Beispiele für die seine Poetik. In den Grenzen dieser relativ kurzen lyrischen Form, die aus vier Quatrains besteht, ist das poetische Bild des menschlichen Seins die Voraussetzung sowohl für den charakteristischen Rhythmus als auch für die intonatorische Expressivität des Verses.

In diesem Gedicht werden Gestalten von Frauen-Spinnerinnen und die Welt der Gegenstände mit großer Präzision geschildert. Schon in den Anfangszeilen imitieren die Details, die die Arbeit dieser Frauen charakterisieren, den Rhythmus ihres Alltags. Dalčev benötigt die Menschengestalten genauso wie in seinem anderen Gedicht „Krankenhaus“, um sein eigenes Verhältnis zur Umwelt zu erklären. Durch die Metonymie „Hände“–„Finger“ betritt der Autor die erkennende Sphäre der lyrischen Situation, da im Rhythmus der Arbeit die Lebensposition widerspiegelt wird. Das verlangsamte Tempo der arbeitenden Frauen wird der poetischen Metapher „и пее старият чекрък“ („und das alte Spinnrad singt“) gegenübergestellt. Das poetische Bild wird konsequent durch den Rhythmus der Komposition erarbeitet, der in der ersten Strophe auf das Ende hin ausgerichtet ist. Die Information, die der Leser bekommt, betrifft nicht nur die Arbeit der Frauen, sondern auch ihre Lebensweise.

Dominierend in dieser Hinsicht sind die zweite und dritte Zeile mit einer Veränderung in der poetischen Methode und der rhythmischen und intonatorischen Nuancierung betont.

Ръцете бавно се протягат
и пее старият чекрък,
през сухите и тънки пръсти
се точат нишки от коприна
като лъчи през сухи клони
във пуста есенна градина:
то старите моми безстрастно
предат, насядали във кръг.

Ohne Zweifel existiert im Leben dieser Menschen das Schöne wie das Hässliche. Ihr Leben ist aber monoton und langweilig, weil es Merkmale der Entfremdung enthält, die im oben zitierten erweiterten Vergleich deutlich wird. Es ist paradox, dass man durch seine Arbeit Schönheit schaffen kann, ohne selbst Vergnügen daran zu haben. Aus rhythmischen Gründen wird auch ein Parallelismus mit dem konkreten Detail „trockene Finger“, „trockene Zweige“ gebraucht, wodurch das Menschsein von seiner ungewöhnlichen Seite her wahrgenommen wird.

Dalčev geht von der Verdrängung des geistigen Prinzips in der Persönlichkeit aus, um dem Leben der Menschen einen anderen Sinn zu geben, deren Hände „sich langsam ausstrecken“, aber erst in der vierten Zeile des ersten Quatrains stellt er kathegorisch fest: „die alten Jungfern“. Aber obwohl der Autor ihr Leben und ihren Alltag in poetischen Bildern bereits gezeigt hat und mit Hilfe des Rhythmus und der Intonation ihr Verhältnis zur Welt angedeutet hat, in der für die Schönheit kein Platz ist, werden diese Menschen noch immer nicht genannt. Schon in dieser ersten Strophe des Gedichts „Alte Jungfern“ werden typische Merkmale der Dichtung von Dalčev demonstriert – lyrische Organisiertheit und poetische Konzentration der bildhaften Details.

Was für die rhythmische Besonderheit des Werkes charakteristisch ist, darf nicht nur in den metrischen Formen gesucht werden, was meistens bei einer traditionellen Untersuchung getan wird. Der hier analysierte Text ist ein Beweis dafür. Da sich das Thema dieses Werkes in der künstlerischen Bedeutung des lyrischen Motivs „arbeitende Frauen“ formiert, kann der Autor seine Auffassung von der widersprüchlichen Welt der Persönlichkeit deutlich machen. Nachdem er in der einleitenden Strophe ein Modell des Lebens darstellt, das in einem poetischen Bild mit gegenständlichen Details konkretisiert wird, geht er von seiner ersten Entdeckung der alten Jungfern über zu einem anderen Bild des menschlichen Gefühlslebens, das auch rhythmisch einen Ausdruck findet.

Natürlich sind für die Realisierung der ästhetischen Wirkung des Werkes auch andere zusätzliche künstlerische Mittel notwendig, die der Autor in der Komposition verwendet: Ausdrucksmittel des Verses wie auch des Halbverses und der Strophe, um solche Elemente auch rhythmisch zu organisieren, die in räumlicher und zeitlicher Hinsicht zu dem ganzen Bild beitragen.

Der Bau des Gedichts ist das Ergebnis von einander überlagerten symmetrischen Einheiten, die die Zeilen bilden. Sie illustrieren und beweisen das Besondere an der Poesie von Dalčev, wobei der Rhythmus zu den bedeutendsten Merkmalen gehört.

Man kann unter anderem noch feststellen, dass die gewöhnliche Form der Organisation der Verse nur scheinbar ist und dass hinter dieser Intonation das poetische Bild einer Wirklichkeit sichtbar wird, deren Sinn der Autor in den kleinsten Dingen des Alltags entdeckt.

In der rhythmischen Struktur des Gedichtes „Die alten Jungfern“ verwendet Dalčev das Versschema 9+9 mit einer Zäsur, aber mit einer gekreuzten Silbe im zweiten und vierten Halbvers, sodass er das Sinnpotential des Paares „Spinnrad-Kreis“ betonen kann. Er legt eine Symmetrie in der Strophe zugrunde, die viele Möglichkeiten zum Ausdruck von Nuancen in der rhythmischen Organisation der Details bietet. Außerdem ist der relativ lange Vers aus 18 Silben in Halbversen formiert, deren Teilnahme an der Architektonik des Werkes graphisch in einer räumlichen Konfiguration bestimmt wird.

Die ästhetische Funktion des Rhythmus in der Struktur des genannten Gedichtes von Dalčev ist auf die Entfremdung der alten Jungfern von den Schönheiten des Lebens ausgerichtet, wobei diese Entfremdung auch ihre Auswirkung auf die Beziehungen der alten Jungfern untereinander hat. Die Segmente in der Struktur des poetischen Bildes und des Rhythmus werden in einer besonderen kompositorischen Einheit gebraucht, die die Möglichkeit der Aktualisierung verschiedener Bedeutungsvarianten zulässt. Deswegen herrscht im Alltag der Jungfern das Schweigen, obwohl der Halbvers dominiert: „das alte Spinnrad singt“, das in der weiteren Entwicklung des Motivs noch eine metonymische Variante erhält: sie drehen unaufhörlich das Rad und hören sein trauriges Lied. Das so erreichte Bild bestätigt auch in der zweiten Strophe seine Funktion, sowohl mit der Metaphorik, als auch mit seinem unaufhörlichen Gang. In diesem Rhythmus, der auch durch Alliteration betont wird, gibt es keine Hoffnung für die arbeitenden Frauen, da durch den Reim чекрък – крък „Spinnrad-Kreis“ die poetische Bedeutung, dass diese Frauen dem Leben gleichgültig gegenüber stehen, schon vorausgesetzt wird: „от сутринта в студени стаи/ над стария чекрък надвесени...“

Die Zeit als ein poetisches Motiv ist auch in diesem Gedicht von Dalčev vorhanden. Es stellt sich die Frage: Wie wird das Bild der Zeit im Rahmen des Themas und des Rhythmus gestaltet? So wie in der Komposition, hat der Dichter auch hier eine originelle Ausdrucksweise des Sinnpotentials durch Details eines poetischen Bildes, wo die Anwesenheit des Menschen sehr wichtig ist. Während das Leben der Frauen in der ersten Strophe vor allem in seiner Eintönigkeit und Langsamkeit mit Hilfe des zweisilbigen Versbaus gezeigt wird, verwendet Dalčev in der zweiten Strophe ein anderes künstlerisches Mittel. Durch die Adverbialbestimmung „von morgens früh“ und die Metapher „der Tag vergeht“ wird eine Verbindung zwischen der physischen Existenz der Spinnerinnen und dem Rhythmus der Zeit hergestellt, der auch im Ausdruck „das Rad unaufhörlich drehen“ betont wird. Der Autor verstärkt die Wirkung des poetischen Bildes auch durch eine Hyperbel, die das Schicksal der alten Jungfern, die „über dem Spinnrad gebückt sitzen“, noch einmal in den Vordergrund stellt.

Es ist nicht schwer festzustellen, dass die ersten zwei Strophen das konkrete Geschehen darstellen – den Alltag und die Arbeit der Jungfern durch die intonatorische Gleichmässigkeit und die langsame Entwicklung der thematischen Details –, während die dritte Strophe in dieser Hinsicht ganz anders ist. An erster Stelle fällt dort die veränderte Position des lyrischen Ichs auf. Die Anreden und Interjektionen, die an

die Jungfern gerichtet sind, bereichern die poetische Aussage und den Rhythmus. Wenn im analysierten Kontext von „Spinnrad“, „Seide“, „Zweige“, „Hände“, „Finger“ eine Reihe von poetischen Bedeutungen aktualisiert werden, ist der Autor jetzt vor allem expressiv in den poetischen Details. Die Welt ist grotesk, in der der Abend nur die Pause zwischen den mühevollen Arbeitstagen der Jungfern ist. Deswegen ist das Interesse für das von ihnen Erworbene sehr prosaisch, und der Rhythmus entspricht ihrem inneren Leben mit den objektiven Feststellungen:

Те имат тук едно богатство:
то са косите посребрени,
а в техните сърца-саксии
цъфтят цветята на скръбта.

Indem der Autor nach Zeichen von Gefühlsleben in diesen Frauen sucht, entdeckt er nur Gleichgültigkeit, Trauer und Hoffnungslosigkeit. Aus diesem Grunde ist die Hoffnungslosigkeit in den Emotionen der in Bezug auf Intonation und Rhythmus so veränderten dritten Strophe dominierend. Die Anwendung aller dieser Mittel dient dem Ausdruck des Mitleids des Autors mit diesen Frauen. Die Pointe des Gedichts vereinigt in sich kompositorisch das Motiv der Hoffnung und das Gefühl des nahen Endes.

Ах, старите моми очакват
накрай женихът им да дойде,
последният жених да дойде
и скъса нишката надве.

Die analysierten poetischen Bedeutungen, der Rhythmus und die konkreten Bilder im Gedicht „Die alten Jungfern“ führen zu einer hermeneutischen Analyse. Der Autor bietet nicht nur eine Menge von gegenständlichen Angaben an, sondern stellt das Leben auch als eine Einheit von Gegensätzlichkeiten dar. Die Schönheit existiert, aber ihr Platz im Leben wird manchmal missverstanden. Indem Dalčev die rhythmische Symmetrie und die thematischen bildhaften Details gebraucht, kommt er zu der Erkenntnis der Mannigfaltigkeit der Dinge in ihrer Beziehung zum Menschen. Die einzelne Person erscheint manchmal einsam, aber sie ist immer ein Teil sowohl der Gemeinschaft als auch einer innerlich widersprüchlichen Welt.

Die Besonderheiten der Rhythmik im analysierten Werk sind von der balladesken Herangehensweise an die ewigen Themen des menschlichen Seins bestimmt. Sie sind überzeugend in der lyrischen Situation und in den Gestalten der Frauen vertreten, die ihre individuellen Gefühle, Wünsche und Hoffnungen haben. Die Art und Weise, wie der Autor den Rhythmus organisiert, wenn er das Besondere am Leben schildert, ist einzigartig. Das Neuartige im Versbau wird auch von einem anderen Merkmal seines poetischen Stils bestätigt. Der Dichter bleibt nicht, wie man behauptete, im Bann seiner Emotionen. Er bereichert die Mittel rhythmischen und intonatorischen Ausdrucks der poetischen Struktur und der Mehrdeutigkeit ihrer Beziehung zur Realität. Der poetische Ausdruck bleibt nicht auf die Gegenständlichkeit begrenzt, sondern stellt das lyrische Ich in eine komplizierte Wechselwirkung mit dem poetischen Sinn und dem Rhythmus, was die Bedeutung der Figur innerhalb der Versstruktur vertieft.

Das lyrische Werk „Die alten Jungfern“ veranschaulicht die Funktion des poetischen Sinnpotentials und der entsprechenden Struktur im System der rhythmisch-intonatorischen Modi. Indem der Dichter das Dramatische des Lebens in einer seiner konkreten Äußerungen schildert, verwendet er im poetischen Bild der alten Jungfern bestimmte sprachliche Mittel, die vor allem den Charakter des lyrischen Erlebnisses und seine thematische Entwicklung. Obwohl das Gedicht thematisch der Elegie zuzuordnen ist, verleiht ihm Dalčev neue künstlerisch-poetische Merkmale, indem er die Komposition und den Rhythmus, aber auch die poetische Bedeutung entsprechend den neuen Intentionen verändert.

Die Elegie ist in ihrem Wesen nicht unveränderlich, obwohl sie natürlich permanente Merkmale hat. Die Literaturentwicklung demonstriert sehr viele Beispiele für Abweichungen und Ausnahmen, die eigene Besonderheiten aufweisen. Die typologische Zugehörigkeit ist übrigens auch das Ergebnis eines bestimmten „Genrebewusstseins“, das der Dichter besitzt. Auch wenn er die poetischen Positionen im Versbau und in den Gestaltungsprinzipien, im Rhythmus und in der Intonation der Werke bestätigt, so erneuert er doch die Genrespezifik der lyrischen Werke. Aber außer einem schöpferischen Herangehen betrachten wir auch eine ästhetische Wirkung, die das Ergebnis der Kontinuität in der Entwicklung der Lyrik ist. Der bedeutende Dichter findet immer einen Weg aus dem engen Rahmen des Genres und bereichert die ästhetische Wirkung durch das veränderte Verhältnis zu literarischen Modellen.

In diesem Fall unterschätzen wir das Typologische an der Elegie nicht. Strukturbildende Elemente dieses Typologischen entdecken wir bei bestimmten sprachlichen Gestaltungsmitteln in den „Alten Jungfern“. Außerdem findet man hier Elemente des Balladesken und gerade das wird als ein besonders typisches Merkmal der frühen Lyrik von Dalčev angesehen. Bei der Analyse dieses Gedichtes formieren sich unsere Feststellungen vor allem aus der Betrachtung der einzelnen Gestaltungsprinzipien, die im Zusammenhang mit der poetischen Funktion des Rhythmus stehen. Es ist naheliegend, dass man bei Dalčev nach einer komplizierteren Genreinterpretation sucht, da das Motiv der fehlenden Harmonie als das grundsätzliche lyrische Erlebnis fungiert. Das wird von dem geschlossenen Raum, in dem die Frauen arbeiten, und der das Gefühl der bedrückenden Einsamkeit und Hoffnungslosigkeit weckt, noch verstärkt.

Das Thema der alten Jungfern bietet die Möglichkeit, das Außergewöhnliche im menschlichen Leben zu zeigen, das als Resultat der zerstörten Natürlichkeit im Lauf der Dinge und der deformierten persönlichen Freiheit interpretiert wird. Aus diesem Grunde kann man die veränderte Position in Bezug auf den Rhythmus mit der Idee von der Einheit der lyrischen Struktur und der poetischen Intention des Dichters erklären. Durch die Untersuchung des Rhythmus in dem hier zitierten Gedicht kann darauf aufmerksam gemacht werden, dass es notwendig ist, die Besonderheiten des Verses in der bulgarischen Lyrik zu untersuchen. Der Dichter Atanas Dalčev hat dazu ursächlich beigetragen.